

Mitteilungen des Sächs.

Erscheinen am Schluß eines jeden Vierteljahres. — Zu
Verhandlungsstelle bei Erwin Seibel,



Bergsteiger-Bundes, e. V.

beziehen durch die Geschäftsstelle und die Postanstalten.
Dresden-N., Güterbahnhofstr. 13, Erdg.

Bundes-Geschäftsstelle: Sporthaus Karnagel, Dresden-N., Johannesstr. Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12345.

Preis der einzelnen Nummer der Mitteilungen 250.— M.
Zeltungslieferung und Inserate betr.: Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung und Streiks besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts; Preisänderungen vorbehalten. — Einbringung der Anzeigen an Herrn Rudolf Klotz, Dresden-N., Pestalozzistr. 21, III., Vereinsleben Betreffendes an Herrn Lothar Wegel, Tschersstr. 30. Bäckerisch an Herrn Johannes Bartenreuter, Dresden-N. 28, Hohenzollernstr. 60, alle sonstigen Eingaben an Herrn Arthur Dombols, Dresden-N. 16, Neubergerstr. 11. — Schlußtag für d. Aufnahme v. Anzeigen u. sonstig. Einbringung. Ist d. 16. des betr. Monats v. Vierteljahrschluß. Zahlung. auf Postchek. Dresden 110 321, Sächs. Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstr. 21. — Abdruck v. Artikeln nur mit Genehmigung d. Verfassers gestattet.

Laufende Nr. 44—46

April/Juni 1923

4. Jahrgang. Nr. 8—10

Sonnenwende

Heut' in mitternäch't'ger Stunde
einen sich zu lichtem Bunde,
hoch im Norden, Ost und West.
Drum sacht Feuer an auf Erden,
läßt es ringsum helle werden,
feiert Sonnenwendefest!

Heute gilt's das Licht zu preisen,
das die Jahrmillionenreisen
unserer Mutter Erde führt.
Aus der Sonne, lichterfören,
ward der Erdenball geboren
und die Flamme, die Ihr schürt.

Aus des Weltalls kaltem Dunkel
löst der Sterne Lichtgefunkel
sich als Urquell allen Seins.
Alle Sonnen, Strahlen sendend,
alle Flammen, Wärme spendend,
sind ein Teil des fernen Scheins.

Wenn des Äthers zarte Wellen
Sonnenstrahlen blau durchhellen,
freun wir uns der Erde Pracht.
Sing' ihr Lichtkranz uns verloren,
stürzten von der Schönheit Toren
wir in grauenvolle Nacht.

Finster sind die bösen Kräfte,
aber leuchtend sind die Säfte,
die das Leben lassen blühen.
Was im Dunkeln muß vergehen,
wird im Lichte auferstehen
und zum Guten sich bemühen.

Wenn des Morgens Frühlichtstreifen
in das Abenddämmern greifen,
hat verwirkt ihr Recht die Nacht.
Drum sacht Feuer an auf Erden,
läßt es ringsum helle werden —
heute hat das Licht die Macht!

Alfred Fleischmann

Sonnenwende.

Die lichten Stunden im Berchtesgadner Land waren kurz gewesen. Oder durchlebten wir sie so riesig schnell? Als die Nebelmassen erst wie Kleister in den Tälern und Schluchten kleben und der langlebige Sturm sie dann aus einem Kessel in den andern jagte, dehnten sich die Tage und Stunden des Hoffens in qualende Länge. Die Gucklöcher in den Wolkenmassen hinab ins Tal und aufwärts ins Blau waren uns Hoffungssterne im Wartedasein.

Erstaunt wühlten wir uns noch einmal durch neuen Pulverschnee, tollten lachend zu Tal, mit den Gloden in lustigem Reigen.

Daheim rüsteten sie zum Fest. Bedauert hatte ich manches Mal, nicht Jahr um Jahr wo anders zu sein, wenn über die Berge das sommerliche Glühen leuchtet. Ich wollte es oft, wollte allein hinüber zu den Lausitzer Hügeln wandern oder auf einem der Rüdenerge des Erzgebirges die erste Sommernacht erleben. Der Wunsch und der Wille zur Eingliederung und ein Zünftchen Zusammengehörigkeitsgefühl hatten mich immer wieder zurückgejagt zur gemeinsamen Feier. Ich leistete Verzicht auf einen stillen Genuss, den ich mir erträumt und sügte mich wieder zum fröhlichen Gauseln, der Ablicht der Vereinigung vieler Gleichgesinnter zum Gelingen zu helfen.

Man sollte auch nicht zurückweichen wegen eigenwilliger Ansichten. Unser Bergsport macht weit vielseitiger als mancher andere Sport, und das ist vielleicht das Schwere, die Missetheit der Geister zu einer Gesamtheit zu vereinigen. Und das ist gleichfalls die größere Freude als die ausgelassene im Sonnenwendjubel, frohe Gemütsstimmung zu haben, in reicher Zahl vereint zu sein um einen Gedanken, die Gewalt des Gedankens auszuwachen zu fühlen zu mächtiger Stärke, die nur dem Bewußt sein, der frei und über jedem Zweifel erhaben ist.

Was bewegt die große Zahl Menschen, Anhänger mancher geistiger und politischer Richtungen und Ziele, gerade zur Sonnenwende ihre Mannen zusammenzurufen? Sie sehen im Hochland des erhabenen mächtigen Sonnenbells ein Gleichnis starken Machtbewußtseins, eine Verkörperung glanzvoller zentraler Größe und benützen die Weihe der Tage zur Hebung und Förderung ihrer Ziele, zeigen mit Wort und Tat, daß nur das Unterordnen der Einzelmeinung unter den Gesamtwillen Erfüllung ihrer Absicht bringen kann.

Was hat uns Bergsteiger zusammengeführt? Nicht Heimatliebe allein, die Sitte unserer Väter wachzuhalten — das Recht und Kampfbewußtsein galt es um diese Zeit zu stärken gegen alles Auserkliche, gegen öde Anlehnungen unseres Bergsportes und zur Hebung des Selbstbewußtseins beim Kampf gegen Reider und Spötter unserer Art.

Seine ist es Wunsch und Wille, bei der Pflege erzieherischer Gedanken zusammenzuhalten. Durchzuringen gilt es zur Selbstüberzeugung, daß unsere Betätigung kein Kampf mit dem Berge ist, kein Wettstreit mit dem Bergfreund, sondern daß sie eine stolze Ueberwinderfreude erzeugt, Befriedigung an der eigenen

Von Johannes Bortenreuter.

Tat bringt, die im Selbstüberwinden die reinste seelische Kraftquelle birgt. Das ist die große Lust, die uns von anderen Sportarten trennt und die wir allezeit offenhalten sollten. Das ist das andere, das Schöne, was uns am Sonnenwendfeuer die Herzen entflammen läßt in neidloser Freude mit dem andern Bergfreund.

Nun war ich einmal nicht „dabei“, nicht mit ihnen, in den Bergen daheim. Die reichen, eindrucksvollen Tage von damals möchte ich heute aber auch nicht missen.

Als der Schnee wieder wich, war Blüte und Laub. Brausender Sonnenschein — lachende Bläue, seit wir drüben im Salzburgerischen waren! Traten wir auf den Schnee, klatschte der Fels zusammen. Probefinde Wärme unter der weichen Decke. Und der moßige Boden war darunter zu einem Blumentepich erwacht. Ganz in der

Stille, ganz heimlicherweise. Das ist so unendlich schön, das plötzliche Erblühen unter der wärmenden, weichen Hülle. Noch sitzen die Blätter tief unten am Boden, noch haben die Pflänzchen und Pflanzen nichts für ihr Wachstum getan, da halten sie die bunten, duftenden Blüten sorglos am Stiele empor, soweit es ihre Größe vermag. Der erste Sonnenstrahl nur ihnen!

Fast bin ich nicht fähig, mich in die Veränderung der Natur zu finden. Gestern noch zogen wir fröhlich die Hälse ein und heute ist Schwüle Sommerpracht.

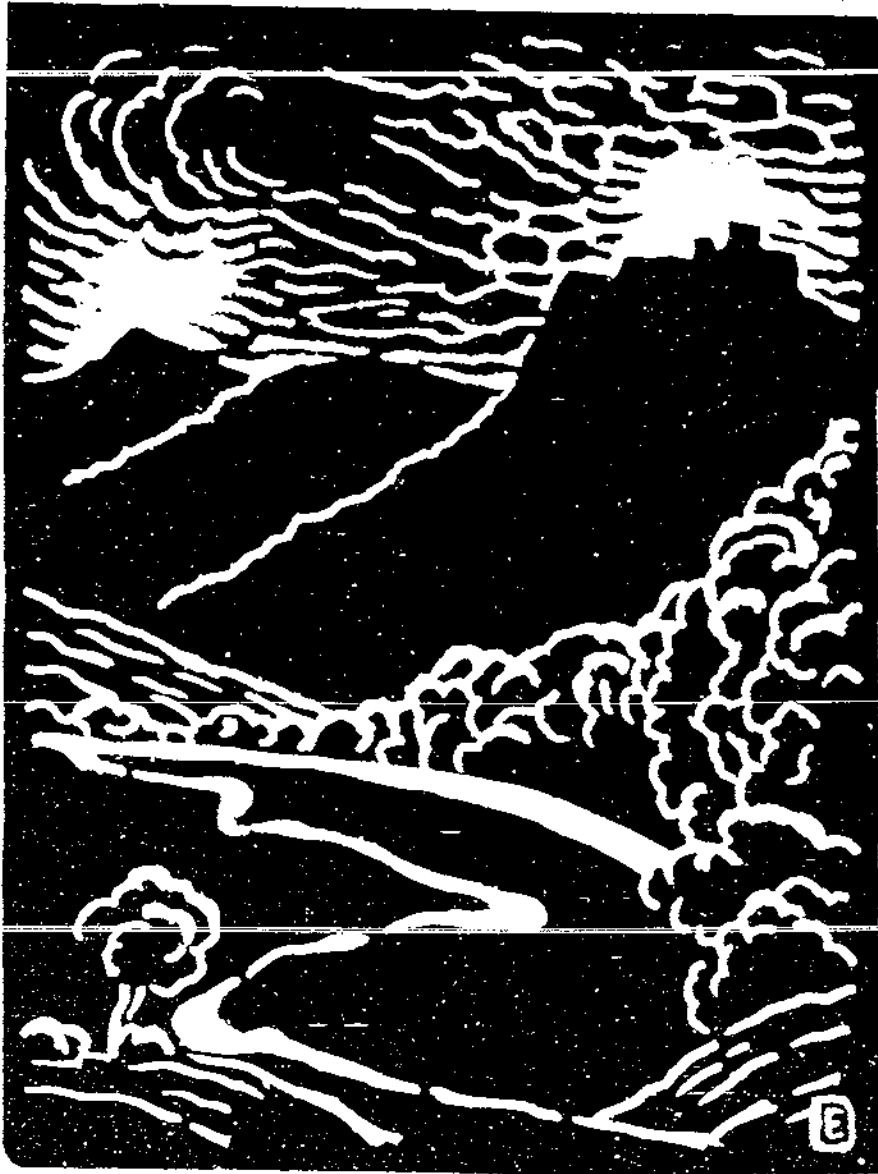
Sommerliche Freude kosteten wir nun durch an den rasierten Steilabfällen des Tennengebirges und dann wurden wir wieder faul, richtig faul. Die Blide hatten wir nicht sattgetrunken im Anblick des lodenden Hochkönigs, aber doch folgten wir den Spuren der Talflöhe und durchstöberten Schloß und Markt-Verzen und der ehrsame Hutmacher im Gäßchen war mir lieb geworden wie der Latenbruder im Kloster. Untere Untertunft, ein reichgehmliches Herrenzimmet,

notigte auch noch zum Bleiben und so knickten wir gegen allen guten Brauch, gegen jede Bergsteigertrugend. Auch der Pferdemarkt mochte vor unsern Fenstern noch vorüber, und

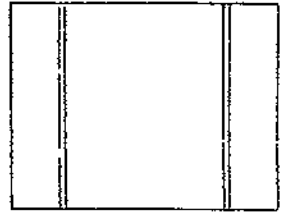
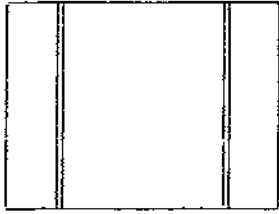
die Pongauer Männlein und Weiblein tummelten sich in ihrer materischen Tracht. Gut, daß es eine Bahn gab, die uns nach Bischofshofen fahren konnte, sonst wären wir nie nach dem Hochkönig aufgebrochen.

Wir kühlten den Druß unierer „Ballen“ wieder und das war recht, denn manches war da hineingehoppt für kulinarische Genüsse, was mir sonst nicht recht und billig schien. Es ist etwas Böses um einen Ausstieg in der Mittagssonne nach laulen Tagen. Da bleibt das Tal so lange auf den Gersten haften, da kehrt man kein Ende, keine lodende Höhe. Da müssen wir schon noch einmal verschmausen. Mein Wunsch und meine Aukerung waren ineinander die innigste Harmonie mit den Gedanken meines schlepptenden Gegenstücks, denn mein lieber Fahrtgenosse verhielt sich dann mindestens ebensowohl seines Rudadinhalts wie ich.

Nun ging es scheinbar — nun hatten wir das Gewicht beider „verteilt“ und waren ins richtige Gleis gekommen. Eingeholt



Sonnenwendfeuer — Original-Linoleumschnitt v. E. Dittich.



haben wir niemand wieder von denen, die uns beim Sonnenbad überraschten, aber wir stiegen ruhig und hatten wieder Augen und Sinn für die Pracht, die uns umstrahlte. War es möglich, so schnell zu vergessen, daß wir vor Tagen noch bedauerten, keine Menschen zu finden, mit denen wir Sonnenwende feiern konnten? Jäh verändert war die Natur und das pralle Aufeinanderfolgen der sonnigen auf die eisigen Tage wandelte auch uns. Wir waren schon wieder glücklich über das wollüstige Blütenmeer der Margariten zu Seiten des Wege. In Wärme und Duft schwebten die molligen Matten, berückend raunten die schwellenden Winde vom Sonnenwendzauber und wir ahnten ihn kaum, waren so klein, so winzig. Wir tranken und jogen den würzigen Duft, der höher oben über den weichen Blütenpolstern wogte und strebten der Höhe zu. Wir jogen die letzten Serpentinafen hinauf zum Berghang, wo sich die Mitterjeldalm dehnt, nicht fühlend, was uns der Abend noch für Freude bringen sollte. Ein paar neugierige Ziegen meckerten uns an; ein ganzes Rudel folgte nach.

Nun war sie da, die langersehnte Almhütte, aber mit uns noch eine ganze Reihe, die auch auf Unterkunft rechneten. Doch geduldige und bescheidene Gesellen wie wir alle waren, gehen viele auf eine Schütte Heu, nur fanden sie nicht alle Platz an der Herdstelle. Draußen im Grünen saßen wir drum bei Kochern und Ruckjad und erneuerten nicht nur die Freundschaft mit seinem Inhalt, sondern waren auch untereinander schnell und herzlich zugetan.

Ich hatte schon beim Kommen etwas von „Soonwend“ und Abschließen gehört, war aber nicht auf plötzlichen Ausbruch gefaßt. Und weil mein Mund nichts entzogen haben wollte, mußte ich meinen Ruckjad vor die verschlossene Tür stellen. Dann hatten auch wir zwei zuletztgekommenen schließlich verstanden, daß der Senn und die Sennerin nicht um ihre größte Freude gebracht sein wollten: „Sie möchten ihr Feuer haben!“ Nicht allein vor Ungeduld, sondern weil ihre Arbeit am andern Morgen „etwas früher“ beginnt als die unsere, hatten sie zum Ausbruch gedrängt. Wir hüpfen vor Lust den Berg hinauf, hatten wir doch vier Tage später als üblich nicht mehr erwartet, daß unser herzlichster Wunsch erfüllt werde.

Die Täler bedeckte schon nächtlicher Schleier. Nur ein fahler Schein lag über den Höhen und wir gingen mehr dem Zauchzen und Lachen nach, als einem sichtbaren Ziele, waren aber bald wieder bei unsern jüngsten Freunden. Scharf und kantig stachen die schroffen Zinnen der Königsköpfe in den bleichen Abendhimmel, in ihren silhouettenhaften Nachtgewändern noch mächtiger und stolzer drohend als am Tage. Nun waren wir nahe unter den Schroffen und die Hütte drunten tauchte unter im Dunkel.

Leiser, wohliger Wind wegte zum Berg und ein Großlein lief über den Rücken. Wir waren doch etwas zu schnell gestiegen.

Jetzt glimmt ein Funke auf, grünes Anieholz puzt beim Entzünden, da jünger die Flamme und nun rauscht das Feuer im Holzstoh. Seit Tagen hat ihn der Senn zusammengetragen, hat Erde gehäut, daß das Feuer seine Grenzen weiß. Wir

stehen noch müßig um sein Werk. Er ist stolz darauf. Da sehe ich erst, wie mächtig groß die Aeste des Anieholzes sind, da sie manns hoch aufeinanderliegen. Das Feuer braucht Zug und wir rütteln von unten. Giftiger, heißender Rauch treibt uns zur Seite, die Glut jauchzt zischend empor. Nichtüberstulert stehen wir im Kreis, dem Senn blinkt die Säge in der Hand, bei einem der Unsern gleißt die Art. Die scharfen Schlagschatten in den Gesichtern lassen uns hart und kühn erscheinen und die Augen leuchten wie in Ziebergleit. Was Feuer rast, wir müssen es zähmen — nein, wir müssen es nähren, denn jetzt drüben im Tennengebirge, da leuchtet's auf, ein glimmendes Fünkchen in der Weite. Wir müssen sie grünen, die Brüder da drüben! Frisch, die Flamme geschürt! Art für Art fliegt in die zehrende Glut und Schaffen und Springen ist um den Flammenherd, bis das Feuer wieder leuchtend zum Himmel leckt. Auch die Wände hinter uns strahlen und leucht, dort leuchtet's wieder und wieder da. Ueberall tauchen die Fünkchen auf, grünen herüber, hinüber. Nun wogt die Flamme wieder ruhig im Wind, wir stehen Arm in Arm und hieren in den schwelenden Brand. Senn und Sennerin sind glücklich. Wir teilen die Freude, und wer sind wir alle? Aus Wien, aus Dresden, Bayern, vom Rhein und sonst noch weither und sind alle eins. Ein Lied zu singen? Da fängt einer an, da singt wer mit. Doch keiner ist fähig, es zu Ende zu bringen. Wir wollen uns ein paar freundliche Worte sagen, von daheim erzählen. Der verstummt und jener starrt abwesend ins mächtige Licht. Ich will von den Bergen daheim erzählen, vom Freundesbrauch, — die Stimme erstickt. Wir schweigen alle und fühlen uns klein und winzig im Banne des Zaubers, der von der Weihstunde ausgeht. Wabernde Loh! Sprühe die lichtvollen Funken in unsere Herzen! Geist zu beleben, Schaffensfreude zu stärken im Angesicht neuer Tat. Freudestrahlend kommen wir zu dir, Ein Lichtstrahl von deinem Schimmer mag noch unsern Alltag beleuchten, Erinnerung sein an die heilige Stunde der Bergfreundschaft, die so schnell ein inniges Band zu schließen vermochte!

Scharfzalt strich es unter den Wänden hin, als wir die Glut zerstörten und mit Erde bewarfen. Der Senn war schon hinabgestiegen und jetzt sahen wir wieder, wo die Hütte lag, als er glimmendes Holz im Kreise schwang. Drüben in den Radstatter Tauern mochte noch ein Feuer brennen. Wie ein Glühwürmchen hing der Schein ruhig am Berggang. Ueber uns blinkten Sterne auf. Vorsichtig stiegen wir hinab, einen glimmenden Ast als Leuchte benützend. Ob wir nun müde waren oder nicht, wir mußten unser Lager gemeinsam beziehen, um uns auf dem engen Boden zurechtzufinden.

Mein Schlaf war kurz. Ich habe mich noch einmal hinabgeschöhlen über Bretter und Balken, über die wankende Stiege.

Da stand ich nun allein draußen auf dem weiten Wiesenplan. Vom Mondlicht übergossen, war alles hell wie am Tage, nur weicher und mit wohliger Ruhe lagen die Berge im Rund. Schroffen und Zaden zart ineinanderstehend unterm Glanze der abnehmenden Sichel des Mondes.

Am Sonnenwendfeuer.

Schare dich, Bergvölk, zur Mitternachtsstunde
Und sing' mir im Kreise ein inniges Lied
Auf daß es erschalle aus deiner Kunde
Hinaus in die Nacht, die so feierlich still.

Weit über die Höhen und tief in's Tal
In Wälder, die ringsum schweigen
Soll dringen das Lied, das den Lippen entringt
Als Gelöbniß der Treue zum Alten.

Doch steigt dann lodern die Flamme empor,
Die in dem Wasser sich spiegelt
Und ertinget im feurigen Reigenpiel
Mit den Schatten der Nacht — ihren Sieg.

Dann müßt ihr schweigen und lauschend steh'n
Der Wald beginnt sich zu regen,
Aus seinem Rauschen ein Lied sich webt
Wie eherner Odem des Lebens.

Dies ist das Lied der Mutter Natur
Das in die Seele euch dringe
Und heute euch liebend klinge in's Ohr
Am morgen zum Kampfe euch zu zwingen.

Behaltet es ewig, ob alt, ob jung
Es bezeit euch von kleinlichen Sorgen,
Erhält den Körper und Geist gesund
Und irrrenden Seelen den Morgen.

Paul Hahn.

Eisriesenwelt.

(Tennengebirge.)

Von Rudolf Kloss.

Im heftigsten Schneesturm hatten wir den Untersberg verlassen und waren nach kurzem Sachentrocknen im Maria-Gerner Forstgasthaus nach Berchtesgaden weiter gewandert. Und o-wei, in Warten-Gern hatte uns die Sonne wohl nur ausgelacht, denn als wir die Straße nach Berchtesgaden hinabstiegen, da umringelten die himmelwachsenden Wagnannspitzen regengraue Wolkenjagen und kündeten Regen, der sich, noch ehe wir die Stadt erreichten, einstellte. Und was für Tropfen brachte er mit. Herrgott-nachmal! Schon in fünf Minuten war alles wieder wie es war. Denn das noch vom Untersberg her feuchte Berggellump bot willige Gaßfreundschaft, die auch wir unwillig gewähren mußten. Den Kalutapreisen der Berchtesgadener Gasthäuser gingen wir gern aus dem Wege, umfomehr, als wir die „wuch — nein — wichtigen“ Gestalten der „Talhochalpinisten“ bewundern sollten, die sich, man bestaune die Kühnheit, unterm Regenschirm im Regen ergingen. Vielleicht erlebten sie ein Unwetter im Hochgebirge?

Eilig strebten wir drum zum Bahnhof. Im Wartesaal kurzer Kriegstat und der Plan war fertig. Zum Glück ging bald ein Zügle, das uns nach Au brachte. Bis hierher hatten wir drei E.B.ler als Reisegefährten, die uns von den Herrlichkeiten der Eisriesenwelt im Tennengebirge erzählten — und wir ahnten doch nie, daß wir schon in den nächsten Tagen durch das Eislabrynth steigen sollten. Von Au ging's im strömendsten Regen weiter über Zell nach Dürrenberg. Vorher deutliche und dann deutsch-österreichische Zollrevision. Müde legten wir uns in der „Goldenen Sonne“ zu Dürrenberg zur Ruhe und wollten recht, recht lange schlafen, denn der Regen versprach wenig anderes Wetter.

Und frühmorgens, als die Hähne krächten, da lachte uns die Sonne an in unseren „Goldenen Sonnen-Betten“. Das Berglerblut verlangte Weiterfahrt. Vergessen war das Bett. In Hallein irrlichten wir unsern Proviant auf und am Bahnhof saßen wir den plötzlichen Entschluß — nach der Eisriesenwelt! —

Nach Besichtigung des Dürrenberger Salzbergwerkes ging's gegen Mittag ab Hallein nach Tanneo, einem zwischen dem Hagen- und Tennengebirge eingebetteten, im Tale liegenden Alpendörfchen. In Tanneo konnten wir von den Einwohnern nur ganz unbestimmte Auskunft über den Aufstieg zu den Eisriesenhöhlen erhalten. Man wußte wohl, daß ab und zu an den letzten Sonntag Salzburger Touristen zum Achselkopf aufgestiegen waren und daß sie von einer Eismärchenpracht erzählt hatten, die von Höhlenforschern vor den Kriegsjahren entdeckt worden war. Daß eine Blockhütte oben auf dem Achselkopf stehe, in der jetzt Führer und Wegebauer hausten, wußte man auch. Die ganze Sache war eben noch etwas neues und wir überall, so auch hier: „Frage nie den Einheimischen, wenn du genaue Auskunft haben willst.“ Wir ließen das entbehrlichste Gepäc in Gasthof zurück und stiegen in Begleitung eines Bergfreundes aus Pommern auf. Der Weg war steil und schwindend. Dazu kam nach halbstündigem Aufsteigen noch kalter Sprühregen. Ab und zu boten sich herrliche Talblende, zumal auf die im Abenddämmerung liegende Festeung Hohenwerfen. Aber je höher wir stiegen, wurde die Landschaft dümmriger. Regenwolken jagen unter uns an zu brauen. Der steile Bergpfad strengte an und bald stapfte schweigend einer hinter dem anderen. Tafeln mahnten ab und zu an Vorsicht und warnten vor Gefahr und Steinschlag und an reiches Queren von Schutt- und Steinhaufen. Den meisten Schweiz prekte uns die Saugasse ab. Im Ziel Tod. — schier schneckenmäßig, unendlich, kam uns das Aufwärtskommen vor. — traten wir unsern Weg in's Berggeröll, hin und wieder zurückdrückend. Kalt püß der Abendwind durch die zwischen steilen Felswänden liegende Saugasse. Doch alles hat sein Ende.

Es dunkelte schon spät und wir hingen fest an zu steigen, um die Blockhütte vor eintretender Finsternis, die ein Weitergehen in dem unbekanntem Gelände verboten hätte, zu erreichen und einem Freilager in dem inzwischen vom Sprühregen zum Hundewetter übergegangenem Wetter zu entgehen. Schneegräupeln zwickten im Gesicht und an den blau gefrorenen Händen, als wir die kalten Eisenteile der Klammern und Leitern fassen, die uns den Weg aus der Saugasse heraus links die leucht glatte, grünliche Wand zum Achselkopf hinauf zeigten. Während serrte auf der Höhe der Achselkamm im Berggellump und nur gut, daß wir bald die Blockhütte erreichten.

Am Morgen, noch schlägt der Regen auf's Hüterdach, machen wir uns zur Höhlentour fertig. Anspruchlos ist die Höhlenwelt. Steigeisen und Karbidlampe sind die wichtigsten Ausrüstungsstücke. Nur der alte Bergführer (Sepp Starlinger) nimmt Eispickel, eine wassergefüllte Feldflasche und Karbiddose mit. Durch die gut gesicherte „Weizgänge“, ein an den Felsen hinührender Weg, (ähnlich unserer löchl. Rahm-Santel) geht's zum Höhleneingang, der uns schwarz gähnend entgegenstarrt. Der Füh-

rer schließt das Holzgatter auf. Wir stehen am Anhang der Eisriesenwelt. Die Lampen werden angezündet. Die eisigkalt entgegengerommene Luft spielt mit der warmen Flamme. Unwillkürlich schlage ich fröstelnd den Kragen hoch und schiebe den Hals tief in den Hut. In der ersten Halle rechts ein erstarrter Wasserfall, links oben auf einem Absatz der Höhlenwächter, der Vosselt-Eisurm. Gigantisch ragt er eisgrün im Magnesiumlichte, das der Führer abbrennt, auf seinen langen Schatten wegwerfend. Wärmer wird die Höhlenluft und doch hängt Eis an den Wänden. Noch steigen wir über Schutt und Geröll. Grabesstille herrscht, nur von unseren Schritten durchbrochen. Wir stehen am Fuße des Vosseltturmes. Von hier ab wird auch der Boden zur „Eisdielen“ und wir müssen die Steigeisen anschnallen. Ueber Eisrücken und -Blöße geht es. Vor uns starrt eine Eiswand in die Höhe und wird durch eine arg von Steigeisen verkratzte Holzleiter genommen. Eine früher gefährliche Stelle, ein ca. 15 bis 20 Meter hoher Eisberg, wird mit dem stark ins Eis krallenden Steigeisen erstiegen. Unser Führer mahnt, ja das Sicherungsseil zu benutzen, das trägt am Eisboden Hebt. Ueber dem Eisgipfel wölbt sich ein großer Eisaaal. Wir sind vor der Hymisburg mit ihren vielen Eisstürmen, die im aufblühenden Magnesiumlichte geisterhaft dreinschauen, angelangt. Durch Rißheim und dem Odhinsaaal kommend, zwingen wir uns an den Felsblöcken vorbei in's Nienheim. Weiter schreitend hören wir das Brausen und Säusen eines Sturmwindes, und bald wollen die Lichter verlöschen, als wir um eine Ede biegend, in einem hier tief in der Höhle kaum vermuteten eisalten Sturmwinde stehen. Der Sturmsee ist's, der uns bedroht. Nach Angabe unseres Führers hat der Führer der Entdeckungsexpedition mit einem erst hier hineingeschleppten Lanzeranlege, bis zum Halte im Eiswasser wachend, den See durchquert. Jetzt ist das Wasser abgeleitet und nur unter der Eisdecke hört man's gurgeln. Nach weiterem Steigen stehen wir plötzlich im Eingange zu einem riesigen Höhlendome, dessen Größen unermesslich sind, dem Alexander v. Mohr-Dom (ca. 150 m lang, 40-60 m breit). Unsere Stimmen verhallen zitternd in diesem Riesendome. Alexander v. Mohr war einer der tüchtigen Erforscher der Eisriesenwelt. Er fiel auf dem Kriegsschauplatz in Galizien und soll seinem Wunsch gemäß, seine Asche in dem nach ihm benannten Dome noch beigelegt werden. (Ist inzwischen, wie ich mich zu erinnern glaube, geschehen.) Eine herrliche Grabstätte. Weiter steigend nennt uns der Führer noch manchen Namen der nordischen Sage für die Wunder der Eisriesenwelt. In dem einen Höhlenteile sind durch die tropfenden Wasser spitze Eismadeln aus dem Boden gewachsen, die im Magnesiumlichte wie Eismännchen zu schauen sind. Armstielig leuchten unsere Lampen in dieser Eis Herrlichkeit und spielen mit den grünen Eiswänden und dem glatten Eisboden. Alles ist in schweigende, eisige Pracht gehüllt und als wenn wir eine Grabeslammer betreten hätten, unterhalten wir uns in gedämpftem Tone. Noch stolpern und steigen wir, Eiswässer durchplätschernd, lange Zeit durch Gänge und über Eisplatten, gehen gebückt und ab und zu kriechend weiter. Schier das Essen hätten wir bei all dem Schauen vergessen, wenn uns unser vorzüglicher, im Erklären unermüdblicher Führer, nicht daran gemahnt hätte. Und so halten wir Rast. Feucht und kalt ist die Luft und doch ist uns schwitzendheit zu Mute. Wie gekommen, ging's zurück.

Es war zauberhaft schön und nur zu schnell heißt es Abschied nehmen von den riesigen Eiskammern im Innern des Tennengebirges. Ehrlich schütteln wir dem alten Führer die Hand, der das Holzgatter schließt. Er freut sich leuchtenden Auges und sagt's auch in Worten, wie sehr er an dem Eisriesen hängt, ist er doch, wie er erzählte, mit einer der Eriten gewesen, die das Eiswunder betreten durften. Und wir konnten ihn verstehen. Wer hängt nicht an seinen Bergen und Wundern. Lange noch saßen wir in der Blockhütte und hörten dem Erzählen des Führers zu. Er erzählte von seinen jungen Bergführerjahren, da er noch über Gletscher und hohe Gipfel stieg. Heute kann er es nicht mehr. Er ist alt geworden und nur die Höhlen sind sein Revier. Wie in Sehnsucht zeigt er durch die öffnende Hüttenur hinüber nach dem hohen Lauerer und nennt uns manchen Namen. Das schynige, weiterhartes Gesicht leuchtet auf im Erinnern. Der alte Führer wird warm, so warm im Erzählen, wie nur Bergler gegen Bergler sein kann, um keinem Anderen ein Geheimnis zu lüften. Und auch ich habe in meinen vorliegenden Zeiten nur wenig der Eispracht zur Feder bringen können. Eine Schönheit zu beschreiben ist schwer und es war schön, nur zu schön, um alles leicht wiedergeben zu können.

Eilig strebten wir in später Vormittagsstunde dem Tale zu. In Tanneo verließ uns unser Beakleiter aus Pommern. Nun ging's noch in die Stadt Berzen. Die Bahnzeit verbot uns einen Besuch der einladend wirkenden Feste Hohenwerfen und wir wollten weiter.

Noch einmal schauten wir zum Zugentfer heraus, hinauf nach den Wänden des Tennengebirges, das uns um eine Erinnerung reicher gemacht hat.

Eine Sängerschaft.

Wie die Manern stehen die wanderlustigen Menschen in der Kuppelhalle des Dresdner Hauptbahnhofes vor den Fahrkartenschaltern. Alles schiebt und drängt sich. Zeit scheint doch Geld zu sein, niemand hat Zeit, Geld hat aber auch niemand. Trotzdem der Mensch arm ist, kann er aber doch reich sein. Und von jenen Reichen wollen wir einmal hören. —

Schmittaer Mühle, ein idyllisches Plätzchen. Strahlender Sonnenglanz liegt auf dem Eingang zum Grunde. Vor dem Torbogen der Mühle stehen dichte Reihen gebräunter Bergfreunde mit Rucksack und Nagelschuh. Selten stehen sie dort so beisammen. Fast immer hat der Bergsteiger Eile, wenn er dort vorüber geht. Heute aber ist Sängerschaft. Das erste Lied soll steigen. Die Freude an der Natur, die den schönsten Gruß entbietet, entlockt der Schar den Gruß an das Licht. „Die Sonn erwacht“ rauscht in prächtigen Akkorden zur Höhe. „In nah und fern führt uns ein Stern.“ Und Keiner, bleib Keiner zurück, so mahnt es die Lauen zum Leben in der Natur, zur Freude an der Heimat und zur Mithilfe an den sportlichen Bestrebungen. —

Im Heringsgrunde an der Heiligen Stiege stimmt die erhobte Lust, Böglein grühen aus den blauen Lüften, von den Gipfeln winken Freunde. Alles atmet Frieden und Ruhe. Wie in einer Kirche jubeln die Herzen und Stimmen empor: „Sonntag ist's, ein heil'ger Frieden liegt auf Erden weit und breit.“ Hell und rein hallt's aus den Wänden zurück: „Sonntag ist's für alle Schmerzen, heil'ger Sonntag weit und breit.“ Dankbar ruht das Auge auf all der Pracht ringsum. Das Herz erfüllt sich mit neuer, troher Zuversicht, gilt es doch, Kraft für das forcierte Alltagsleben zu sammeln. Und den Freunden auf den Gipfeln schlägt die Brust noch rascher, sie merken, Sonntag ist's. —

Am Raubichloß brechen sich glodenklar die Stimmen, „dann gehet leise nach seiner Weise, der liebe Herrgott durch den Wald.“ Von allen Seiten dringt es in das empfangliche Ohr. Die Dankjagung an den Schöpfer all der Herrlichkeit zu den Füßen fließt begeistert aus den Sängerkehlen. Weithin dringt der Klang und weckt in allen Berggenossen helle, echte Begeisterung. Auf allen Gipfeln und Bändern lauschen sie. Im Walde stehen sie gespannt. Ihr Gruß erreicht die Sänger. Weihenolle Stille liegt über Tälern und Höhen. Weithin schweift der Blick, auf dem Neukenberg redt sich ein müder Wandergenosse aus dem frischen Grase und lauscht dem so mild zu ihm dringenden Gruße mit vollen Zügen. Weit und breit kein Mensch, doch ihren Gedanken so innig nahe. —

Für fremde Menschen ist heute der große Dom ein Erlebnis. Leise tropft die Quelle über die letzte Felswand, zum Verlegen im Boden, zum Verschwinden nach dort, wo sie geboren. Durstige Hände laugen lustvoll einen Teil vom köstlichen Raß ein zur Labung lieber Freunde. Von allen Wänden grüßt der herrliche Hochwald, leise rauschen die Wipfel im Winde. „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben?“ Ewig bleiben treu die alten, bis das letzte Lied verhallt, so steigt das Gelöbnis zur Ferne hinauf. Und wieder sitzen auf den Gipfeln hoch oben treue Berggenossen, denen eine köstliche Gipfeltraut erblüht. Am Hange rafter Bergwolk. Zu ihrem Gruße trägt's der Wind leise empor. „Ich lag am Waldesaume in träumerischer Ruh.“ Ewige Ruhe liegt über dem Dom. Ein ehlicher Gottesdienst in der Natur und langsam schält sich's aus dem Sinn.

It's auch kein Dienst im Schoß der Kirche, it's auch kein Tageswert im Joch der Pflicht.

Auch auf den Bergen hält die Gottheit Schule. Mich reut es nicht!

Wohl nicht zu oft rätet eine solche Schar von Beraitreunden auf dem Königsplatz am Wenzelwe. Treue Freundschaft der bindet sie durch einen Gedanken miteinander. Das Lied, das Lied hat's ihnen angetan. In weitem Kreise rätet alles im arünen Regen. Nur einige stehen drüben am Waldrand und singen voll Schnidit den Gruß ans Oberinntal. Welches Bergkletterer schlägt nicht schneller wenn der Gedanke zur Alpenwelt entfliehet? Darin leht der Bergsteiger das Einbild seines Weisens. Unwiderstehlich treibt's ihn zum Ziele seiner Sehnsucht. In solchen Gedanken linat das Lied wie eine frohe Verheißung. Lange noch leat die Schar bei frohem Scherz im Grate. Langsam ertich wieder einer der Sonnenstrahlen nach dem anderen hinter Säumen und Gewölk. Nur ungern trennt sich das Gemüt. —

Das Alltagsleben bedinnt. Durch finsternen Tunnel ist der Wanderer zum Bahnhöf. Düster und grau ist der Himmel, von ferne rollt der Donner. Mit Nacht will's den Wanderer zum ich. Unden Dache treiben. Die Lichter von Schandau flammen auf, erit erinselt, dann glüht fast jedes Häuschen vom leseitigen Meer herüber. Maria hallen die Worte von Liebe und Treue zur Schar und vom deutlichen Liede in die Nacht und gleich einem Schout rouscht das deutliche Lied in wunderiam in die Nacht hinaus. Dann kommt der Zug und um eine edle Erinnerung reicher geht es heimwärts.

Mag die Nacht dem S. B. B. zum Segen gereichen. P. R.

Zur besonderen Beachtung!

Bundesbeitrag und Dauerbezugspreis der „Mitteilungen“ im 3. Vierteljahr 1923.

a) Vereine:	
1. 1—15 Mitglieder, 1 Stimme, einschl. 1 Mitteilung ...	1000 M.
2. 16—25 „ 2 Stimmen, „ 1 „ „ ..	1200 „
3. 26—75 „ 3 „ „ 1 „ „ ..	1400 „
4. 76—200 „ 4 „ „ 1 „ „ ..	1600 „
5. über 200 „ 5 „ „ 1 „ „ ..	2000 „

b) Einzelmitglieder:	
1. Erwachsene, 1 Stimme, einschl. 1 Mitteilung ...	800 M.
2. Jugendliche, — „ 1 „ ..	100 „

Dem Bund neu beitretende Vereine haben ein Eintrittsgeld zu entrichten, und zwar:

1. 1—15 Mitglieder	80 M.
2. 16—25 „	120 „
3. 26—75 „	160 „
4. 76—200 „	200 „
5. über 200 „	240 „

Neu beitretende Einzelmitglieder haben ein Eintrittsgeld von 80 M. zu entrichten. Jugendliche ein solches von 10 M.

Bei Vereinen ist bei der Beitragszahlung der Mitgliederstand am Beginn des neuen Vierteljahres zugrunde zu legen.

Die Abführung der festgesetzten Beträge hat spätestens bis zum Schluß des ersten Monats im neuen Vierteljahr zu erfolgen; Mitglieder, welche bis zum Schluß des zweiten Monats mit ihren Zahlungen im Rückstand sind, gelten ohne vorherige Mahnung als aus dem Bund ausgeschieden und gehen all ihrer Rechte und Bergünstigungen als Bundesangehörige verlustig.

Alle Zahlungen haben unter genauer Namens- und Wohnungsangabe zu erfolgen; bei neu eintretenden Vereinen ist gleichzeitig mit der Beitragszahlung die Einreichung eines ausführlichen Mitgliederverzeichnisses erforderlich. Dasselbe hat an Angaben zu enthalten:

1. Besonders hervorgehobene Klubnamen.
2. Vor- und Familienname, Geburtstag und Wohnung der einzelnen Mitglieder.
3. Name des Bundesvertreters.
4. Vereinslokal, Tag der Sitzungen.
5. Anschrift für Postsendungen.

Teweilige Wohnungsänderungen, sowie jeder Wechsel innerhalb eines Vereins ist unverzüglich bekanntzugeben, da nur bei Kenntnis der genauen Anschrift und Postadresse eine gewissenhafte Zuendung der Ausweisarten, Mitteilungen und sonstigen Postfächer gewährleistet werden kann.

Ungenaue oder unvollständige Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Bezugspreis der Bundeszeitung beträgt für diejenigen, welche die „Mitteilungen“ neben dem ihnen als Einzel oder Klubmitglied zutreffenden Stück beziehen einschließlich postfreier Zuendung für 1 Exemplar 300 M., für den gleichen Betrag sind auch Einzelreplare in der Reichsdruckerei, Johanneshof, 21 oder bei Kreidl, Frauenstr., erhältlich.

Alle Anzeigen und Zuschriften, welche Ausweisarten, Wohnungswechsel, Änderungen innerhalb der Vereine, sowie die Zuendung der Mitteilungen betreffen, sind an den Schriftführer Herrn Erwin Seidel, Verbandsstelle der Bundeszeitung, Güterbahnhofstr. 13, zu senden oder unter vorstehendem Namen in der Bundesgeschäftsstelle zu hinterlegen; zur Vermeidung von Verzerrungen und zwecks schneller Erledigung aller Angelegenheiten, Anträgen, Zuschriften usw. ist eine direkte Zuendung an vorstehend angegebene Adresse erwünscht. Bei allen Anträgen, Nachlieferung von Ausweisen und Mitteilungen usw. ist Rückporto beizufügen!

Alle Beschwerden wegen Nichtempfangens von Postfächern, besonders der Bundeszeitung sind ausschließlich an das zuständige Postamt (Poststellungsamt) zu richten.

Es wird nochmals dringend darauf hingewiesen, daß ein geordnetes, gewissenhaftes Arbeiten nur dann gewährleistet werden kann, wenn alle Zahlungen pünktlich erfolgen, sowie Wohnungswechsel und Vereinsänderungen rechtzeitig bekanntgegeben werden. Es geschieht lediglich im Interesse des Bundes, seiner Bestrebungen und zur Erreichung einer in jeder Beziehung gewissenhaften und schnellen Arbeitsleistung sowie nicht zuletzt im Interesse der Bundesangehörigen selbst, wenn diese dringend gebeten werden, alle vorstehend getroffenen Anordnungen auf das

genaueste zu befolgen; geschieht es doch nicht nur zum besten eines Einzelnen, sondern zum Wohl und im Interesse der Allgemeinheit, insbesondere der Mitglieder des S.B.V.

Mitglieder,

bezahlt Eure rückständigen Beiträge für das 2. Vierteljahr, wenn Ihr nicht Eurer Rechte als Bundesangehörige verlustig gehen wollt. Die noch rückständigen Beiträge müssen bis Ende Juni bezahlt sein.

An unsere Leser!

Ungeachtet der außerordentlich hohen und sich immer wieder erhöhenden Materialpreise und Druckkosten wird ein Weitererscheinen der „Mitteilungen“ unbedingt in Frage gestellt, wenn sich die Zahl der Dauerbezieher nicht noch wesentlich vermehrt! Sie werden daher dringend gebeten, in Ihren Kreisen eifrigst Dauerbezieher für die „Mitteilungen“ zu werben; jeder Bundesangehörige sollte es als seine Pflicht erachten, Bezieher der Bundeszeitung zu sein. Achtet vor allen Dingen auch darauf, daß in Euren Vereinstafeln und in allen Einkehrstätten in den Bergen die „Mitteilungen“ gehalten werden und aushängen. Nur dadurch kann ein Weitererscheinen derselben gesichert werden, welches im Interesse aller Bergsteiger, insbesondere aber der Mitglieder des S.B.V. unbedingt notwendig ist.

Der Presse-Ausschuß.

Bereinsleben.

Niederschrift über die Vertreteritzung vom 3. April 1923 im Reglerhaus, Ostra-Mlee.

Beginn 8.30 Uhr.

Die Niederschrift vom 6. Februar 1923 wird nach Berichtigung des Sammlungsergebnisses vom 6. Februar 1923 einstimmig genehmigt.

Die vorgeschlagenen Ausnahmen werden einstimmig genehmigt.

Eingänge.

Die Forstverwalterverwaltung Hohnstein beschwert sich über das Niederretren von Schonungen usw. und bittet den Bund um Mitarbeit beim Schutze der Anpflanzungen und Pfade. Das Ergebnis der stattgefundenen Aussprache soll der Forstverwaltung mitgeteilt werden.

Ausschüsse.

Herr Schmiedgen berichtet für den Unterhaltungsausschuß über den Verlauf und Abschluß des Stiftungsfestes. Der Reingewinn beträgt 250 438 Mark. Die Sonnwendfeier ist für 23. Juni 1923 in Wehlen vorgesehen.

Der Gipfelbuchauschuß bringt eine Anzahl Mitstände zur Sprache.

Der Samariterauschuß berichtet über den Verlauf des Stiftungsfestes vom 16. März 1923. Der Reingewinn beträgt rund 519 000 Mark. Für die letzten erheblichen Spenden wird besonders gedankt.

Nach Vortrag durch den Hüttenauschuß erklärt sich die Vertreterversammlung mit der Auflegung einer Geldlotterie zu Gunsten des Hüttenfonds grundsätzlich einverstanden.

Der Wanderauschuß gibt die nächsten Touren bekannt. Einigen besonderen Anregungen soll möglichst nachgegangen werden.

Die Gesangsabteilung ladet für 27. April 1923 zu einem Wiederabend ein. Für Anschaffung der Notenbücher werden der Abteilung einstimmig 100 000 Mark bewilligt.

Für die Jugendabteilung ladet Herr Voitel zu verschiedenen Veranstaltungen ein.

Verschiedenes.

Die vom Gesamtvorstand im März vollzogenen Ausnahmen werden nachträglich einstimmig genehmigt.

Die Beiträge für das 2. Vierteljahr 1923 werden, wie in der Märznummer der Bundesmitteilungen veröffentlicht, genehmigt.

Filmbauten in Rathen.

Nach eingehenden Berichten und Aussprachen wird einmütig festgestellt, daß Filmbauten, wie zurzeit in Rathen, künftig unbedingt unterbleiben müssen. Es soll mit allen Mitteln danach getrebt werden, weitere solche Bauten zu verhindern. Eine von der F. D. K. R. und von der S. B. V. 1917 eingebrachte Entschließung in diesem Sinne wird einstimmig angenommen.

Scharf verurteilt wird eine Veröffentlichung der Interessenvereinigung Dresdner touristischer Vereinigungen im Dresdner Anzeiger. Eine in diesem Sinne gehaltene Entschließung wird gegen eine Stimme angenommen.

Die nächste Sitzung wird auf den 8. Mai 1923 festgesetzt.

Schluß 11 Uhr.

B. R.

Niederschrift über die Vertreteritzung vom 8. Mai 1923 im Reglerhaus, Ostra-Mlee.

Beginn 8.30 Uhr.

Die Niederschrift vom 3. April 1923 wird einstimmig genehmigt.

Aufgenommen werden einstimmig drei Vereine und eine Anzahl Einzelmitglieder.

Bergfrei-Heldenau meldet sich ab.

Eingänge.

Ueber die Verhandlungen mit dem Heimatschuß wegen der Filmbauten in Rathen erstattet der Vorsitzende eingehenden Bericht. Darnach ist die Ansicht des Heimatschußes die gleiche wie die des Bundes. Das Ergebnis ist als recht erfreulich zu bezeichnen.

Die akademische Sektion des D. S. V. bittet um Ueberlassung von Material zur Verwendung in der Jahreschau. Nach Aussprache wird die Abgabe von Material an dritte Personen abgelehnt, grundsätzlich aber festgestellt, daß der Bund zur Mitausstellung in der Gruppe Bergsport bereit ist, wenn die Ausstellungsleitung an den Bund herantritt.

In einem Schreiben nimmt der D. T. K. Dresden Stellung gegen einen Artikel von Dr. Egon Hoffmann im Alpenfreund, in dem die Sächsische Schweiz als Klettergebiet herabgewürdigt wird. Den einzuleitenden Schritten schließt sich der Bund an.

Ueber den Artikel wegen des Ausnehmens von Wanderjahren nehmern durch Bergsteiger im letzten Heft der Heimatschuß-Mitteilungen wird scharfer Protest erhoben. Der Verleger der neu zu gründenden Berg-Heil-Zeitung berichtet über die Vorarbeiten und ersucht um Klärung der Frage, ob der Bund zur Mitarbeit und gegebenenfalls zur Abnahme der Zeitung bereit ist. Die Aussprache ergab, daß an den bisherigen Bundesmitteilungen unbedingt festgehalten werden soll. Die Weiterbearbeitung wird dem Presseauschuß übertragen.

Ausschüsse.

Der Gipfelbuchauschuß erstattet Bericht über recht umfangreiche Arbeiten und dankt den Mitarbeitern ganz besonders. Die zahllosen Mitstände müssen noch mehr als bisher bekämpft werden.

Herr Schmiedgen teilt mit, daß die Sonnwendfeier für 23. Juni 1923 in Wehlen vorgesehen ist. Die Feuerrede wird einstimmig Herrn Bohl übertragen.

Ueber die vom Hüttenauschuß einzuschlagenden Wege erfolgt eine lehrreiche Aussprache.

Der Samariterauschuß dankt den vielen Spendern für ihre Opferwilligkeit.

Für die Gesangsabteilung berichtet Herr Schmiedgen über den Verlauf des Stiftungsfestes vom 27. April 1923. Der Reingewinn beträgt 170 000 Mark.

Eine eingehende Aussprache findet noch über die Jugendabteilung statt. Herr Böhm — Bergfreunde 1917 — führt das Druckpapier für die Bundesmitteilungen auf drei Jahre. Die Sammlung für den Gipfelbücherauschuß ergibt 27 378 Mark.

Schluß 11.30 Uhr.

B. R.

Neuaufnahmen im Mai 1923.

Vereinigungen. 1. F. C. Kraxelfreunde 1921, Dresden, Emil Heinze, Güterbahnhoftstraße 12. 2. F. K. Lorenztürmer, Dresden, Rudolf Winkler, Weidenstraße 21. 3. Winterportverein Schellechau, Alfred Pöhlmann, Dresden, Seidenher Straße 7.

Als Einzelmitglieder: 17 Herren, 4 Damen und 5 Jugendliche.

Samariterabteilung.

Nächster Übungsabend am Dienstag, den 19. Juni 1923, abends 7 Uhr in der Turnhalle der Fortbildungsschule Johannesstraße; Praktische Übungen unter Leitung von Herrn Dr. med. Honeder.

Weitere Übungsabende: 17. Juli 1923 und 21. August 1923, abends 8 Uhr: „Bairische Krone“, Reumarkt.

Neuer Ausbildungskursus.

Anmeldungen zu dem im September beginnenden Anfängerkursus sind baldigst in der Geschäftsstelle zu bewirken.

Brüderturn-Anfallhilfsstelle im Affensteingebiete.

Diese Nothilfsstelle ist wieder eingestellt und wird dem Schutze der Bergsteiger empfohlen.

Sam.-Ausschuß.

Richard Bohl-Stiftung.

3. Freital 2500 M., F. R. V., Pirna 2000 M., Retter 300 M., B., Reichenberg 1000 M., Sappelt 10 000 M., Rastow Hähnchel 5000 M., Kanzelbrüder 7000 M., Rapsdorf 500 M., Scht. 3000 M., 3. Freital 2500 M., Köppler 1000 M., Pöppig 2500 M., Hietmann 600 M., Berich. Stiftungen 1200 M., Schulz 1000 M., Wiegang 15 000 M., Retter 70 M., Lindner 3000 M., Böhme 2000 M., Röthig 200 M., Zichler 4000 M., Lindner 1000 M., Retter:

Lorenz 1000 M., Kredtod 1000 M., Kirsten 4500 M., Bretschneider 200 M., Baumgart 5000 M., Freital 4000 M., Edelweiß-Neustadt 20 000 M., Jacob-Zwidau 5000 M., Bidel 1000 Mark. Sa.: 110 070 Mark.

Stiftungen.

Vom Klub Wanderfalken, Leuben, je 5000 Mark für Gipfelbuch und Jugendabteilung. - Ungenannt 200 Mark für Unfallkasse.

Jugendabteilung des S. B. B., e. V. Dresden.

- 6. Juli 1923: Zusammenkunft 7 Uhr.
15. Juli 1923: Tagesfahrt: S.-K. Königstein, 6.10 Uhr Fahrt bis Königstein.
10. August 1923: Zusammenkunft 7 Uhr.

Gipfelbuch-Ausschuh.

Eingelieferte Bücher: Höllenhundspitze (Bergfrei 2 Heidenau). - Gammig-Scheibe. - Vokal. - Ronne am Rauenstein (I.-K. Wanderfalken). - Förster (Akad. Sektion). - Lied. e. - Ochelturm (Spizentürmer). - Wartturm. - Lochturm. (K.-K. Kesseltürme). - Jahnsgrundwächter. - Mönch, oberer. - Leuchtermeibchen. - Gans, vordere kleine. - Bäckersfels (K.-B. Gamsspizler). - Viehischkegel. - Türkenkopf. - Wachsauner Förster (K.-B. Gamsspizler). - Riegelkopf (I.-E. Willenstürmer). - Obere Wierche-Gipfel (Spizentürmer). - Talwächter (I.-E. Zugspizler). - Falkenstein (K.-B. Gamsspizler). - Al. Herkulesfäule (K. Bärensteiner). - Sonnadel. - Bergfried (I.-E. Zugspizler). - Jungfer (Empor). - Darenstein (Schweizerbrüder). - Mönch (I.-E. Zugspizler). - Lokomotive (I.-E. Echo). - Falkenstein (F. D. K. K.). - Kleiner Bärensturm (K. Wettersteiner).

Gelegt wurden: Neue Bücher und Kapseln: Südliche Pfaffenstuhlpitze (Herr Wiedemann, E.-M.). - Brückenturm (Berg-Frei 20 Heidenau). - Raubschloßwächter (Schreckensteiner). - Große Hundskirche (I.-E. Wanderfalken). - Grenzadel (Schweizerbrüder). - Januskopf (H. Schubert). - Türkenkopf (Fidele Kraxler). - Schneller-Nadel (Berg-Frei 20 Heidenau). - Falkenstein (F. K.-B.). - Kesselturm (F. K.-B.). - Backjahn am Konstein (Edelweiß, Neustadt; Eigentum dess.). - Neue Bücher: Türkenkopf (Rauschensteiner). - Vorderes Leuchtermeibchen (Schweizerbrüder, Birna). - Falkenstein (M. Viehisch). - Vordere kleine Gans (Gamsspizler). - Wartturm (B. Lammel). - Chineser (F. D. K. K.). - Wehlnadel (F. K. B.). - Lokomotive (Herr Jann). - Kleine Herkulesfäule (Bärensteiner). - Talwächter (Freudenberg, E.-M.). - Jungfer (Empor, Eigentum des Klubs). - Bergfried (Zugspizler). - Mönch (Zugspizler). - Schokoladenturm (Schreckensteiner). - Neue Kapseln: Voggenturm (Sigmund) (F. D. K. K.). - Chineser (M. K.-B.). - Ochelturm (Spizentürmer). - Große Steinschlender (Schödel, E.-M.). - Repariert und wiedergelegt: Obere Winterbergspitze (Herr Banda). - Spitzer Turm (F. D. K. K.). - Schängelkopf (Jungfersteiner). - Rauschenstein (Jungfersteiner). - Schraubkopf (mit alter Kapsel) (Leuchterstürmer). - Kreuzturm (Berg-Frei 20 Heidenau). - Doktor [Tijjal] (Gipfelport). - Glasergrundwächter (Leuchterstürmer). - Stumpfer Kege' (Gipfelport). - Darenstein (Bärensteiner). - Waldnadel (Gipfelport). - Gamscheibe (Klub der Falken). - Waldwächter (Bergluft G.). - Hintere kleine Gans (Bergluft G.). - Maiturm (Wanderfalken). - Zitronenkopf (Wanderfalken). - Verlassene Wand (Jungfersteiner G.). - Buch und Kapsel des Darenstein (Eigentum der Darensteiner) wurde wiedergelegt.

Nächster Lesabend: Dienstag, am 17. Juli 1923, abends 7 Uhr im Restaurant „Eridniger Hof“.

Stiftungen: 500 Mark von Wanderfalken, Leuben. - 200 Mark von Herrn Hans Pfeil, Baugen. - 500 Mark von Herrn Köhler, Bienenhals, D.-S. - 5 neue Gipfelbücher von P. S. - 1 neues großes Buch für Mönch von I.-E. Zugspizler. - 6 neue Kapseln von F. K.-B.

Allen Spendern und Mitarbeitern herzlichsten Dank!

An alle Einzelmitglieder!

Um die hohen Portokosten zu sparen, rufen wir an alle Einzelmitglieder des Bundes nachstehenden Aufruf mit der dringenden Bitte, denselben Beachtung zu schenken. Ein gleicher Aufruf ist auch an alle Bundesvereine abgehandelt worden.

Liebe Bundesmitglieder!

Durch die immer unerträglich werdenden Lebensverhältnisse, ist es dem Gipfelbuchauschuh fast nicht mehr möglich, die durchaus notwendigen Gelder zur Deckung seiner hohen Ausgaben

für Bücher und Kapseln zu erlangen. Wenn der G.-M. bisher noch immer ohne besonders große Zuwendungen seitens des Bundes seiner Pflicht nachkommen konnte, so verdankt er es der außerordentlich großen Opferwilligkeit seiner Ausschuh-Mitglieder und Gönner. Aber auch diese Opferwilligkeit muß einmal erlahmen, zumal die zu deckenden Ausgaben von Tag zu Tag größer werden. Trotzdem will der G.-M. den Mut nicht verlieren, die begonnene Arbeit fortführen, das Gipfelbuchwesen noch weiter ausbauen und eine Sammlung schaffen, an der jetzt und später alle Bergfreunde ihre Freude haben sollen. Nun liegt es an Ihnen, uns zu helfen.

Wir treten daher heute an alle Bergfreunde mit der Bitte heran, den Gipfelbuch-Ausschuh durch einen finanziellen Beitrag zu unterstützen und in die Lage zu versetzen, das gesteckte Ziel mit Ihrer Unterstützung zu erreichen. Gebt gern und reichlich für eine Bestrebung des Bundes, die jedem Bergfreunde zugute kommt. Wir bitten noch, die uns freundlich zugedachten Stiftungen möglichst umgehend, spätestens aber bis 30. Juni 1923 auf das Postfachkonto unseres Bundes: Dresden 110 321 oder nach der Geschäftsstelle Karnagel, Johannesstraße 21, zu überweisen, unter dem ausdrücklichen Vermerk: Gipfelbuch-Spende!

In der Erwartung, daß unsere Bitte bei allen Bergfreunden recht's Verständnis finden möge, rechnen wir mit einem glänzenden Ergebnis, das Zeugnis ablegen soll, mit welchem Interesse unsere Bergsteiger dem Gipfelbuchwesen unserer Berge gegenüberstehen. Mit Berg-Heil!

Gipfelbuch-Ausschuh. Paul Schmiedgen.

Neue Versicherungs-Tafel des S. B. B. für Unfälle beim Kletter-, Wander-, Ski- und Rodelsport.

Table with 4 columns: Al., Todesfall!, Inaktivitäts-summe mit Rentenzahlung, Vorübergehende gänzliche Arbeits-unfähigkeit ab 1 Tag, Zu erzielender Beitrag pro Person auf 1 Jahr. Rows I, II, III.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli 1923 bis mit 30. Juni 1924. Es wird den Mitgliedern des Bundes nahegelegt, ihre Versicherung sofort zu erneuern.

Unterhaltungsausschuh.

Nach eingegangener ministerieller Genehmigung halten wir am 23. Juni in Stadt Wehlen unsere diesjährige

Sonnenwendfeier

ab. Kein Klub oder Mitglied darf fehlen! Kommt alle zu unserem größten Tag, den wir im Jahre zu verzeichnen haben. Zeigt allen Sporttreibenden, wie es um unsere Sache steht. Zeigt aber auch dem Laien, daß wir ein Bergvolk sind mit eigener Selbstdisziplin und daß wir Ziele verfolgen, welche heilig und hehr sind. Unseren lieben Bergfreunden, welche ihr Leben für uns ließen, sei um mitternächtliche Stunde zugerufen: Wir sorgen dafür, daß Ihr unvergessen bleibt!

Die Eintrittspreise werden, wie bisher immer, so niedrig bemessen, daß ein jeder teilnehmen kann.

Die Quartierverjorgung hat der U.-M. diesmal nicht selbst übernommen. Wir haben aber in der Geschäftsstelle Karnagel Anschriften ausgehängt und bitten wir alle Uebernachung suchenden, sich unmittelbar mit den Vermietern in Verbindung zu setzen. Alle noch eingehenden Uebernachungsmöglichkeiten werden dort ausgehängt.

Am Schluß möchten wir nicht verichten, auf das in vorliegender Nummer erscheinende Inserat hinzuweisen.

Klubnachrichten.

I. C. „Wanderfalte“ Lohmen, Vertreter Herbert Simm, Lohmen Nr. 73 b, hält seine Sitzungen jeden 1. und 3. Freitag im Monat im Restaurant zur Friedenslinde ab. Gäute herzlich willkommen.

Bericht über die Hauptversammlung des Deutschen Ski-Verbandes Kreis Ost-Erzgebirge in Weichen.

Bei sehr zahlreicher Beteiligung fand am 29. Mai in der alten Marktgrafenstadt Weichen im Burgstall der Albrechtsburg die Hauptversammlung vom Kreis Ost-Erzgebirge des Deutschen Ski-Verbandes statt. Gleich beim Eintritt in den alten Burghof wurden die Teilnehmer durch einen schönen Empfang überreicht. Eine Dame vom

Meißner Skiklub, als Wingerln gekleidet, sprach einen stannigen Prolog und trug jedem der einzelnen Vereine einen Ehrentrunk. Gleich darauf fand im Sitzungssaale die Hauptversammlung statt, deren Hauptpunkt Neuwahl des Gesamtvorstandes betraf. Da der bisherige Vorsitzende, Herr R. Barthel, welcher bereits 14 Jahre dem Vorstand angehörte, eine Wiederwahl ablehnte, wurde an dessen Stelle Herr Reg. Rat Doenges gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender: Neubauer-Greifing, Kassierer: Joh. Maunisch, Schriftführer: Fischer, sämtlich in Dresden. In den literarischen Ausschuss wurden gewählt, den Dresdner Verbänden angehörend, die Herren: R. Barthel, Dr. Bedendorf, Joh. Start, Otto Seidel, Gustav Karnagel. Anschließend an die Sitzung fand gemeinsame Tafel im großen Saal statt, nach deren Beendigung sich unter Führung der Meißner Herren ein Rundgang durch die Stadt nach dem rebenumspinnenen Sparr anschloß.

Bücherschau.

Oskar Erich Meyer. **Tat und Traum.** Ein Buch alpinen Erlebens. Zweite durch neue Beiträge vermehrte Auflage. Bergverlag Rudolf Rother, München, Nymphenburgerstr. 86 - Geheftet 2,-, geb. 3,50 M. mal Schlüsselzahl d. B. V.

Solange die alpine Literatur nur von der jählichen Abicht geleitet war, die touristische Kenntnis der Alpen zu erweitern oder mit der sportlichen Leistung zu prunken, konnte sie keinen Anspruch auf dichterische Wertung erheben. „Tat und Traum“ hat die Aufgabe, das alpine Erlebnis künstlerisch zu gestalten, glänzend gelöst. Dem stilistischen Können und der Gestaltungsraft des Verfassers, der sich auch als Lyriker einen Namen gemacht hat, ist es gelungen, den engen Rahmen der üblichen Tourenschilderung zu sprengen und Stimmungsbilder zu schaffen, die in zeitloser Schönheit vor uns stehen.

D. E. Meyer kostete die Freuden der Höhen wie nur Wenige. Die Gestririen der Schweiz, des Mont-Blanc, ja des Arguue-Berges im innersten Nirita bilden Gegenätze, die zu erleben nicht jedem beschieden ist. Und dieses reiche Erleben hat der Verfasser mit einer dichterischen Kraft zu gestalten gewußt, daß die Blätter seines Buches zu einer Perlenkette schimmernden Erinnerens werden. Was in dem Leser unbewußt schlummert, wird wach. Jede Seite des Buches ist eine Offenbarung der ganzen Größe des Hochgebirges. Es stehen Sätze darin, die in wenigen klingenden Worten aussprechen, was jeder Bergsteiger in seinen höchsten und schwächsten Stunden gefühlt hat, Sätze, die ganze Scharen von Erinnerungen auf einmal heraufbeschwören. Manche Bilder haben die Suggestionskraft eines formvollendeten Gedichtes. Mancher Bericht von wenigen Seiten wiegt ein paar Tugend Bergsteiger-novellen auf.

So ist „Tat und Traum“ die Verwirklichung dessen, was viele ersehnt, und was die alpine Literatur bisher nicht bejaß: der strahlende Spiegel einer menschlichen Seele, die innerlich mit dem Hochgebirge verflochten ist, wie wenige sonst. Um so lieber greifen wir zu dieser Gabe in einer Zeit, die den Bergsteiger zu mancher Enttäusung zwingt.

Zellers Führer durch die Berchtesgadener Alpen. Zweite neu bearbeitete Auflage. Mit zahlreichen Kartenstücken und einer Karte des Berchtesgadner Landes. Bergverlag Rudolf Rother, München, Nymphenburgerstraße 86. Grundpreis 3,50 M. mal Schlüsselzahl des B. V.

Wären aus einem reichen Bergsteigerleben, nahm der Tod den Schöpfer dieses Buches, Herrn Dipl.-Ing. Max Zeller, einem der gründlichsten Kenner der Berchtesgadner Berge, als er an die Neubearbeitung der längst vergriffenen 1. Auflage herantrat. Ernst Zeller hat das Unvollendete zu Ende geführt und in vorbildlicher Weise die neun Gebirgsköpfe des Berchtesgadner Gebietes behandelt. Die Einteilung ist bequem und übersichtlich, Erlebnissgeschichten, Aunerkunns- und Wegebeschreibungen lüdenlos und auf den neuesten Stand gebracht. Die zahlreichen Karten-Anhänge sind besten einen wertvollen Behelf zur Orientierung und vor allem die große Karte des Berchtesgadner Landes 1:100.000. Die Freunde der Berchtesgadner Bergwelt, die in bezug an Mächtigkeit und Schönheit des Aufbaues zu den schönsten Gebieten der nördlichen Kalkalpen zählt, werden es freudig begrüßen in der vorliegenden neuen Auflage des Buches, den Spezialführer zu finden, der dem Bergsteiger dort zuverlässig die Wade weist.

„Jungborn“ von Eugen Guido Lammer. Bergfahrten und Höhen Gedanken eines einsamen Pflanzers. 308 S. mit zahlreichen Kunstbruden. Bergverlag Rud. Rother, München. Geb. 3,- M., geb. 8,50 M. mal Schlüsselzahl des B. V.

Lammers „Jungborn“ ist in zweiter Auflage erschienen! Es scheint eine Berggewaltigung, das Lebenswerk dieses himmelstürmenden Kämpfers mit wenigen Worten abzutun. Das Buch gehört in die Hand jeden Bergsteigers, dessen ganze Seele den Bergen gehört. In seinen Erzählungen, seinen Schilderungen seiner Bergfahrten, ganz besonders aber in seinen Bekenntnissen eines Bergsteigers ist nichts schablonenhaftes der üblichen Weise — härteste Eigenart der Darstellung, von kühnem, ewig jungem Kämpfermut durchdrungen. Lammer ist kein Bewunderer der wilden und lieblichen Bilder der Bergerscheinung und des Bergwelters, kein „Berghimmler“ des erpeifenden Zaubers der öden Hoeklare, der Harmonien süßer Mattenmelodie, des Bachrauschens und wieder des Höllensturms. Er vermag sich von dem sportlichen Baum der Gedanken loszulösen und vergißt nicht, Mensch zu sein in den Bergen.

Das Klettern im Fels von Franz Niebeckl. Mit Zeichnungen von Carl Moos. 5. Aufl. Bergverlag Rudolf Rother, München. Grundpreis 2,- M. mal Schlüsselzahl des B. V.

Die 3. Auflage dieses Buches bringt an neuem u. a. auch kurze Darlegungen über das Klettern im Sandstein. Wenn die Behandlung der technischen Fragen im wesentlichen mit Klettereien in den Alpen in Verbindung gebracht ist, hat das Büchlein auch für uns keinen aktuellen Wert noch immer erhalten durch die in fröhlich plauderndem Stil gegebenen allgemeinen Ratichföge, die ohne Veränderungen auch auf uns anwendbar sind. Die Musiuh-rungen sind getragen von dem hohen Gedanken, das Sportklettern nicht einseitig zu verdammern, dem echten Bergsteiger dabei aber das Gefühl auszulösen, das ihm die Freude an der Bergnatur leuchten läßt.

„Fels Bärenstein“
1 Stunde von Pötzscha-Wehlen. — Großartige Rund- und Fernsicht Von Kraxlern und Touristen gern besuchtes Ferggasthaus. Verbindungstour mit Festung Königstein. Übernachtung.
Franz Rohberg, Bergwirt. Fernsprecher Königstein 104.

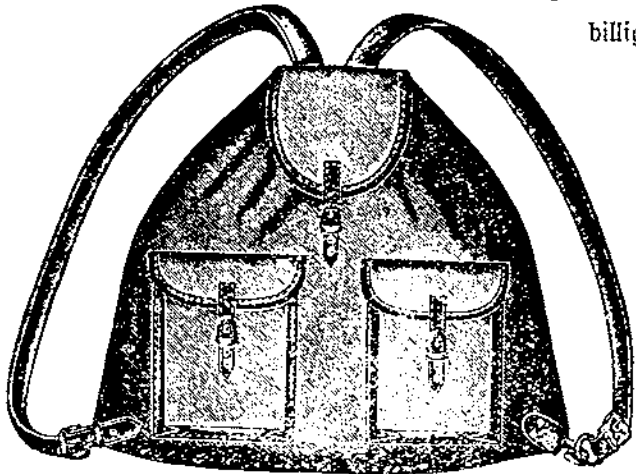
Jeder Tourist gebraucht unbedingt unser Sicherheits-
„Handepäck“ bestes Sicherheitsschloßwerk, immer andere Schlüssel! D. R. P. a. D. R. G. M.
Es dient zu leicht zum An-schließen des Handgepäckes ans Gepäcknetz, als Fahrrad-schloß, zum Verschließen von Paketen usw.
Gelegenheit macht Diebe
Deshalb soll niemand den Rucksack oder sonstiges Sportgerät im Hotel, Berghütte usw. zurücklassen, ohne es mit dem „Handepäck“ verschlossen zu haben. Zu haben in den Sport-, Touristen-, Reise- und Jagdartikelgeschäften.

Knotenschloß G. m. b. H., Starnberg (Bayern)
Verkaufsstellen:
Dresden. C. A. Westmann
Franz Lorenz
Chemnitz. Spoths, Littrich & Hannack
H. & C. Tietz
Moritz Wagner G. m. b. H.
Leipzig. Theodor Althoff
Wm Kirschbaum
Mey & Edlich
Matthias Müller
Emil Schimpke
Gottfr. Zimmermann
Halle a. S. Sporthaus Jul. Bacher
C. F. Ritter, G. m. b. H.
Löbau. Cera.
Dürerhaus
Touristen, verschleißt Euren Rucksack!

Werbet für die Jugendabteilung!

Kauft und rastet nur bei unseren Inserenten! Seht darauf, daß alle noch in unseren Mitteilungen fehlenden Geschäftshäuser und Raststätten inserieren!

IHRE FERIEN erleben auch Sie sicher im Gebirge. Wir bringen hierfür wieder sehr preiswerte Waren zum Angebot. Durch gemeinsamen Einkauf mit uns. 7 Zweigniederlassungen im Reiche, sowie durch Herstellung vieler Artikel in eigenen Werkstätten, können wir besonders



billig anbieten: **Wanderhosen**
aus Manchester und Leinen
Wanderhemden
aus guten, haltbaren Stoffen
Stutzen
in nur guten Qualitäten zu niedrigen Preisen
Bergstiefel u. Sandalen
la Handarbeit
Rucksäcke
in allen Größen mit 5 cm breiten Riemen
Aluminium-Waren
reine, starke Ware

Ferner große Auswahl in: Wetterumhängen und Mänteln, Widelgamaschen, Ledergürteln, Kartentaschen, Kompassen, Zeltbahnen, Klappplaternen, Schlafdecken, Schlaffäcken, Verbandpäckchen, Signalpfeifen, Hirschhornmessern, Spirituslochern, Thermo-Flaschen, Lauten und für das Hochgebirge: Eispickel, Steigeisen, Seile, Schne Brillen und vieles andere mehr. Bitte besuchen Sie uns und sehen Sie sich ganz unverbindlich für Sie unsere Waren und Preise an.

Geschäftszeit: 12-7 Uhr
Ludwigshaus

„HANSE“ G.m.b.H.
(Sporthaus Jungborn) Bauhner Str. 48 Hth.

Fernsprecher Nr. 18346

Waldidylle
Restaurant Liethenmühle
Sommerfrische / Staubfreie ruhige Lage / Angenehmster Aufenthalt.
Fernsprecher: Schandau 241. Otto Grohmann.



Verlangen Sie bei Ihrem Buchhändler nur
Meinholds Routenführer u. Wanderkarten
von Dresdens Umgebung, sächs. Schweiz, Oberlausitz, Erzgebirge, Riesengebirge usw.,

die sich durch ihre zweckmäßige Ausstattung, gewissenhafte kartograph. Durchführung und Deutlichkeit im Druck vor vielen anderen auszeichnen.

Lochmühle

Von Pillnitz in 1 1/2 Std zu erreichen.
Station: Lohmen 15 Min. Pirna 55 ..
im Liebethaler Grunde.
Kleiner Gesellschaftssaal zum Abhalten von Bergfesten.
Fremdenzimmer.


Telefon Amt Pirna 2935. Bes. Karl Staude.

Ein Paar neue Nagelschuhe
zu verkaufen. Größe 43 oder in Größe 42 umzutauschen in der Geschäftsstelle des S. B. - B., Johannesstraße 21.



Photoapparate
Bedarfsartikel-Arbeiten
Auskunft bereitwilligst

Paul Schubert
Dresden-A., Ostra-Allee 12
Sportschuhmacherei
Zwiegenähte Fernruf 28793
Goiserer Bergstiefel
mit unverlierbarer Benägelung.





Rucksäcke
Seile, Kletterschuhe
und alle Artikel für Bergsport kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft
K. ANSEL
Dresden jetzt Gewandhausstraße 3, schrägüber dem „Rathauseisel“.

Berghotel und Restaurant „Borsberg“

3/4 Stunde von Pillnitz. Berühmtester Aussichtspunkt mit Turm.
Große Unterkunftsräume für ca. 1000 Personen. Gesellschafts-
saal mit Instrument. Fremdenzimmer. — Telefon Pillnitz 5. —
Willy Bähr.

Kaffeehaus Richter, Schmilka,

Idyllisch an der Elbe gelegen, gemüthlicher Aufenthalt,
Einkaufsstätte vieler Wander- und Klettervereinigungen.

Hochachtungsvoll

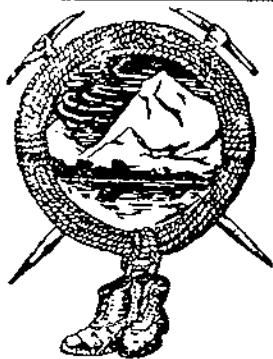
R. RICHTER

(Mitglied des S. B. B.)

„Helvetia“ Schmilka

Schönster Aufenthalt direkt an der Elbe.
Gute Bewirtung und Uebernachtung.
Telephon 287 Amt Schandau.

Besitzer Arno Kohlfeld.



Sporthaus Arthur Kreidl

(vereid. Sachverständiger f. Amtsg. Dresden)
Frauenstr., Ecke Galeriestr. 12
Fernsprecher 20921

Großtes Ausrüstungs-Geschäft
für Berg- und Winter-Sport
Unerreicht billige Preise
Spezialität: Wasserdichte
Lodenbekleidung u. Stiefel

Wetter-feste

Berg- und Touristenstiefel

sportgerechte, ausprobierte Ware
Stiftstiefel, Wandervogelstiefel, offene An-
landstiefel, Kletterstiefel, Bergschuh,
Waldgamaschen

Sportstiefelhaus Franz Lorenz

Dresden-Tr., Weißeritzstraße 38

Mitglied des S. B. B.

Bergschuhb. nagelungen!

Billigste Preise.

Schneiderei f. Sportbekleidung

Richard Krampe

Dresden-A., Landhausstraße 2, 1
Mitglied des S. B. B.

Schrammstein - Baude

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen.

— Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen —

Gesellschaftssaal mit Hupfeld-Orchestrion ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! — Gute saubere Uebernachtung!

Tel. Amt Schandau Nr. 293.

Das gutbelannte

Kaffee Häntzschel, Postelwitz

hält sich den lieben Bergsteigern
zur Einkaufsstätte bestens empfohlen.

Seidnitzer Hof, Dresden,

Albrechtstraße 19 Ecke
Seidnitzer Str. Tel. 10530.

Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern

— Für Speisen und Ge-
tränke ist bestens gesorgt.
Karl Kober und Frau



Sigurd - Platten

die besten für

Sport- und Landschaftsphotographie

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik A. G.
Dresden-A., 18.

Sämtliche Touristenartikel in Rein-Aluminium

als: Kocher, Feldflaschen, Butter- und Frühstücksdosen,
Seifendosen, Salz- u. Pfefferstreuer, Teller, Bestecke, Quirle,
Tee-Eier, Trichter, Schwedenhülsen, Kaffeesiebe usw.
empfehlen in großer Auswahl

Jährig & Domschke

Fernsprecher 384

Pirna

Jacobäerstraße

Versand nach auswärts gegen Nachnahme — Mißgl. erhalten 5% Rabatt

Sport - Literatur

jeder Art

sowie

alle sportlichen

Neu-Erscheinungen

stets vorrätig

in

Flössels Buchhandlung

Emil Süßermann

Dresden-A., Amalienstraße 17

Fernsprecher 19389

Hotel und Restaurant

Deutsches Reich

Stadt Wehlen, Sächsische Schweiz.

Erstes Haus am Platze.

Telephon 610 Amt Pirna.

Bes. Otto Hirschnitz.

Hotel Sächs. Schweiz

Wehlen a. d. Elbe

Festbüro des S. B.-B. zur Sonnenwende

hält sich bestens empfohlen.

Gut gepflegte Biere.

Anerkannt gute Küche.

Gustav Röhringer.

Hotel Elbterrasse

Wehlen, Sächs. Schweiz

empfehlte seine Lokalitäten und Fremdenzimmer.

Gut gepflegte Biere.

Anerkannt gute Küche.

Gasthof Stadt Wehlen

direkt am Markt

Schmucks Hotel

empfehlte zur Sonnenwende und sonstigen Gelegenheiten

seine Lokalitäten und gute

Übernachtung.

Beste Verpflegung.

Zivile Preise.

Gasthaus Gambrinus

Wehlen, Sächs. Schweiz

hält seine Lokalitäten und Übernachtungsgelegenheiten

allen Bergsteigern und Touristen

bestens empfohlen.

Gute Biere.

Vorzügliche Küche.

Helene Prietzold.

Ratskeller Wehlen

Sächs. Schweiz

am Eingang zum Uttewaldergrund

empfehlte seine Lokalitäten und Fremdenzimmer.

Vorzügliche Küche.

Gut gepflegte Getränke.

Bes. R. Grözer.

Schützenhaus Stadt Wehlen

Sächs. Schweiz

empfehlte seine Lokalitäten zur Sonnenwendfeier und anderen festlichen Gelegenheiten.

Vorzügliche Küche.

Gute Getränke.

Bes. Th. Maldusch.

Conditorei und Café

R I C H T E R

Wehlen, Sächs. Schweiz

hält seine Lokalitäten bestens empfohlen. — Altbekannt bestes Gebäck und Getränke.

Bäckerei und Kaffee

HARTMANN

Wehlen, Sächs. Schweiz, direkt am Markt

hält seine Lokalitäten und vorzüglichen Backwaren allen Bergsteigern und Touristen bestens empfohlen.

Bäckerei Arno Hellmann

Wehlen a. Elbe, Pirnaische Straße

empfehlte allen Bergsteigern und Touristen seine vorzüglichen Backwaren.

Bäckerei u. Kaffee Paul Gregor

Wehlen a. Elbe, Pirnaische Straße

empfehlte allen Bergsteigern und Touristen seine vorzüglichen Backwaren.

Georg Dernoscheck

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Wehlen, Sächs. Schweiz,

gegenüber der Elbterrasse,

hält sich allen Bergsteigern und Touristen bestens empfohlen.

Das frauliche

Amselgrundschlößchen Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Übernachtung.

ERNST KARNAGEL

Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport

Fernruf 12345 **Dresden-A.** Johannesstr. 21

Geschäftsstelle des Sächsischen Bergsteiger-Bundes e. V.

Gelle, geflochten u. gedreht, prima echt italien.
Langhanf

Bergstiefel, mit und ohne Benagelung,
zwiegenäht, Handarbeit

Bozener Mäntel, echt bayer. Kameel-
haarloden

Bézar-Kompasse, m. Metallspiegel,
Lineal und Radium-Leuchtmarken

Windjacken für Damen und Herren

Thermosflaschen f. Speisen u. Getränke

Rucksäcke mit breitem Riemen und großer
Innentasche

Lodenjoppen mit und ohne Futter

— desgleichen: —

Brotbeutel mit Band, Wanderhosen, kniefrei, Wanderkuppen, amerikanische Hemden, Wickelgamaschen, Stutzen, Kartentaschen, Routenführer, Eispickel, Steigelsen, Schne Brillen, Seehundsfelle sowie sämtliche Aluminium-Artikel

Auf zur Sonnenwende nach Wehlen

Sonnabend, den 23. Juni

Tanz auf dem Marktplatz und in drei Sälen — Platzmusik
Volkstanz — Höhenfeuer — Illumination — Fackelzug —
beng. Beleuchtung — Vorträge der Gesangsabteilung

Offizielle Begrüßung 9 Uhr Marktplatz

Beginn 5 Uhr

Ende ???

Festzeichen-Vorverkauf ab 15. Juni:

Geschäftsstelle Karnagel, Dresden / Modehaus Renner, Dresden / Kaufm. Langheinrich, Wehlen

Zu beachten! 11 Uhr Stellen Fackelzug, Schule. Den Anweisungen der Ordner und der Wehlener
Feuerwehr bitten wir unbedingt Folge zu leisten. Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern
ist zu unterlassen. — Sachenablage in der Schule. — Ruine ist von 10 Uhr an für den Verkehr gesperrt. —
Festausschuß ab 8 Uhr früh Hotel „Sächsische Schweiz“. — **Erscheinen aller ist Pflicht.** —